



Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder - Brief

Gemütliches Beisammensein DRK-Herbstfest 2012 im Clauert-Haus in Trebbin

[VF] 20. Oktober 2012 - Das DRK-Herbstfest: Ehrungstag und Tag zum DANKESagen an unsere langjährigen Mitglieder fand dieses Jahr in Trebbin statt. Etwa 65 geladene Mitglieder folgten der Einladung ins neu renovierte Clauert-Haus, welches bis zur Jahrtausendwende als Kino und Theaterhaus genutzt wurde. Zum Kuchen mit Kaffee und Schnittchen und Tee (oder ein Glas Wein durfte es auch sein) überraschte uns noch vor Beginn der Veranstaltung Matthias Wegner, der Techniker des Hauses, mit einem musikalischen Auftakt auf seiner Geige.

Mit herzlichen begrüßenden Worten vom Kreispräsidenten Dietmar Bacher begann der Nachmittag, er wünschte allen ein gemütliches Beisammensein und dem Kreisvorsitzenden Harald-Albert-Swik aus der Ferne gute Besserung, da er wegen Krankheit leider nicht anwesend sein konnte.

Zur musikalischen Umrahmung vor und nach den Ehrungen traten dieses Jahr der Saxophonist Matthias Wacker und sein Sohn Paul mit seiner Trompete auf. Gemeinsam im Duett, aber auch als Solo waren sie ein wohlklingender Genuss für die Ohren.

Die diesjährigen Ehrungen nahmen der Kreispräsident Dietmar Bacher, der Vorsitzende der Ortsverbände Bernd Malter und der Kreisleiter der Wasserwacht Lutz Müller vor. Neben einigen bekannten Gesichtern mit 45, 50, 55 und sogar 60 Jahren DRK-Mitgliedschaft sind dieses Jahr nur zwei neue Mitglieder in den Kreis der „40-jährigen“ hineingewachsen, Adelheid Plaug aus Bestensee und Harry Prüfert aus Jüterbog.



Liebe Rotkreuz-Förderer
und liebe Rotkreuz-Aktive,

Sie haben uns auch in diesem Jahr wieder durch Ihre finanziellen Beiträge oder/und durch Ihren aktiven Einsatz die Unterstützung gegeben, die wir brauchen, um in unserer Region mit bester Qualität und mit guter Ausrüstung unsere Arbeit für die Menschen leisten zu können. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken – natürlich verbunden mit dem Wunsch, dass Sie uns auch weiterhin treu mit Ihrem finanziellen oder (frei)zeitlichen Einsatz unterstützen werden. Und wenn mal was nicht so klappt, scheuen Sie sich nicht, es uns mitzuteilen, denn wir lernen aus Kritik. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein schönes geruhsames Weihnachtsfest und einen gesunden Übergang in unser DRK-Jubiläumsjahr 2013.

Ihr
Dietmar Bacher
DRK-Kreispräsident

Ihr
Harald-Albert Swik
DRK-Kreisvorsitzender

Von den Mitgliedern der Wasserwacht wurde ein Film über den neuen Tauchanhänger der Wasserwacht, der mit der Unterstützung durch die Fördergelder unserer Mitglieder finanziert werden konnte, präsentiert.

Des Weiteren traten zwei „Models“ auf die Bühne, um den Anwesenden mit einer kurzen Modenschau die Bekleidung und das dazugehörige Equipment der Wasserrettung und der Taucher zu präsentieren.

Nach dem offiziellen Ende des schönen Nachmittags nutzten noch viele „Langjährige“ im herbstlichen Sonnenschein die Gelegenheit den neuen Tauchanhänger der SEG-Wasserrettung in voller Größe vor dem Haus zu besichtigen. □

17. Jahrgang 4. Quartal 2012



Siehe Seite 4



Siehe Seite 6



Siehe Seite 8



Siehe Seite 10

kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert**Herbstfest mit Überraschungen**

Gesellige Runde beim Herbstfest in der Kontakt- und Beratungsstelle BUTTERFLY

[BZ] Die Kontakt- und Beratungsstelle BUTTERFLY in Ludwigsfelde besteht seit 11 Jahren und ist Anlaufstelle für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Der offene Treff, die Gruppenangebote und die Beratung unterstützen bei der Rückfallverhütung und Stabilisierung der psychischen Gesundheit.

Kürzlich feierten die Besucher ihr Herbstfest. Viele Gäste, u.a. die Behinderten- und Seniorenbeauftragte Jacqueline Muskalla vom Landkreis Teltow-Fläming, sowie der Bürgermeister von Ludwigsfelde, Frank Gerhard, besuchten die Kontakt- und Beratungsstelle in der Albert-Tanneur-Straße und konnten sich über die vielfältigen Angebote informieren. Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer sorgten für leckeres Essen und ein abwechslungsreiches Programm für Besucher, Gäste und Netzwerkpartner. Gefreut haben wir uns über das Gastgeschenk des DRK-Ortsverbandes Ludwigsfelde – eine Friesenbank für den Außenbereich.

Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz von Innenminister Dietmar Woidke ausgezeichnet

[HAS] Brandenburgs Innenminister Dr. Dietmar Woidke hat den Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz, mit dem neu geschaffenen „Ehrenzeichen für vorbildlichen Einsatz gegen Katastrophengefahr“ ausgezeichnet. Damit würdigt der Innenminister den besonderen Beitrag für die Gesellschaft, den Herr Pudlitz in Person, in seiner Freizeit im Deutschen Roten Kreuz für Dritte leistet. Der fünfzigjährige Detlef Pudlitz hat viele Jahre lang die Schnelleinsatz-Gruppe von Königs-



Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz

Wusterhausen des DRK geleitet. Im Sommer 2008 übernahm er die ehrenamtliche Leitung sämtlicher Katastrophenschutz-Einsatzkräfte der DRK-Bereitschaften in den Landkreisen Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald. 20 Bereitschaften der Ortsverbände und die Spezialeinheiten (DRK-Hundestaffel, DRK-Motorradstaffel) unterstehen seitdem seiner fachlichen Leitung.

Ortsverband Luckenwalde dankt mit Empfang

[WJ] Der Ortsverband Luckenwalde wird am Freitag, dem 25. Januar 2013 ab 18.00 Uhr im Haus des Ehrenamtes in Luckenwalde erstmals einen Jahresempfang ausrichten. Er will sich damit bei allen seinen Mitgliedern, Freunden und Förderern vorstellen und für die bisherige Unterstützung bedanken. Alle aktiven DRK-Mitglieder, die sich ehrenamtlich in die Arbeit des Ortsverbands Luckenwalde einbringen, sind herzlich eingeladen gemeinsam das Neue Jahr zu begrüßen. Auch alle Interessierten, die mehr über die Tätigkeitsfelder des DRK wissen möchten und interessiert sind, ihn dabei zu unterstützen, können gern an diesem Empfang teilnehmen.

Sie haben sich getraut

[CS] Dass der Himmel Euch bewahre, weiterhin vor Not und Sorgen, so wie gestern, so auch morgen, übermorgen, immerdar, wünschen wir dem Jubelpaar.

Wir gratulieren ganz herzlich Verena, Mitarbeiterin der Kreisgeschäftsstelle und Manuel Frenzel, Mitarbeiter im DRK-Logistikzentrum Schönefeld, aus Zossen.



Wir wünschen Ihnen alles erdenkliche Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Leserbriefe
Schicken Sie uns Ihren Leserbrief!

Gefällt Ihnen ein Artikel besonders gut? Oder haben Sie zu einem Thema eine andere Meinung? Dann schreiben Sie uns!

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Redaktion Mitgliederbrief

Neue Parkstraße 18, 14943 Luckenwalde

stopper.christian@drk-flaeming-spreewald-de

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Ailene Lehmann [AL], Eva Lehmann [EL], Elke Makswit [EM], Elisa Schmidke [ES], Jeannette Sroka [JS]

Gastautoren:

Claudia Biel [CB], Kathrin Eckert [KE], Winand Jansen [WJ], Christian Kosmala [CK], Beatrice Mattigka [BM], Rainer Schlösser [RS], Bettina Ziehe [BZ]

Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfert

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Redaktion Mitgliederbrief

Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde

Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.2.2013

Wir wollen fleißig feiern

Im Jahre 2013 wird das Rote Kreuz in Deutschland 150 Jahre alt

[HAS] Im Februar 1863 beauftragte die Gemeinnützige Gesellschaft in Genf fünf Personen damit, einen Kongress zu den Vorschlägen aus Henry Dunants Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ vorzubereiten. Damals ahnte niemand, dass aus diesem Vorbereitungskomitee das „Internationale Komitee vom Roten Kreuz“ hervorgehen sollte. Heute ist das IKRK das völkerrechtliche Kontrollorgan der Genfer Konventionen – und das Gremium, das die Rotkreuzorganisationen in den einzelnen Staaten der Welt anzu-erkennen hat. Das IKRK wurde zur größten humanitären Organisation der Welt – inzwischen gibt es in 183 Staaten der Welt eine Rotkreuz- oder Rothalbmond-Organisation.

Auf deutschem Boden wurde bereits im Herbst 1863 im Königreich Württemberg die erste Sanitätsgruppe vom Roten Kreuz ins Leben gerufen, was uns in Deutschland das Recht gibt zu sagen: Wir waren von Anfang an dabei – und deshalb können wir die 150 Jahre auch feiern!

Unser Kreisverband hat sich einiges vorgenommen, um mit zu feiern.

Wir beginnen am **Mittwoch, dem 2. Januar**: An unserem HAUS DES EHRENAMTS in Luckenwalde werden wir um 11 Uhr feierlich die **Jubiläums-Fahnen hissen**, um damit deutlich zu machen, dass wir stolz darauf sind, 150 Jahre alt geworden und gleichzeitig jung geblieben zu sein. Mit einem Glas Sekt oder Selters wollen wir dabei den Verband hochleben lassen.

Unsere zweite Feier gilt einem **Dreifach-Jubiläum der Wasserwacht**: Am **Sonnabend, dem 2. März**, feiern wir ab 13.⁰⁰ Uhr in Lübben am Wasserwanderstützpunkt nicht nur **150 Jahre Rotes Kreuz**, sondern auch **130 Jahre Wasserwacht** im Roten Kreuz in Deutschland und **10 Jahre Spreetreiben**.

Die dritte Feier schließt sich am **Dienstag, dem 5. März** um 12.³⁰ Uhr im Landtag von Brandenburg (14473 Potsdam, Am Havelblick 8) an: Die Eröffnung der **Ausstellung „150 Jahre Rotes Kreuz im Plakat“** wird von **Landtagspräsident Gunter Fritsch** und dem **Leiter des Rotkreuzmuseums Prof. Dr. Rainer Schlösser** vorgenommen. Die Ausstellung wird bis in den Mai im Landtag für die Öffentlichkeit geöffnet sein.

Am **Sonnabend, dem 23. März**, wird der Kreisverband an seinen acht Erste-Hilfe-Ausbildungsstätten im Rahmen der DRK-Bundeskampagne **Erste Hilfe k o s t e n l o s** für je 20 Interessierte den Kurs **„Erste-Hilfe-Training“** anbieten. Damit werden wir der Öffentlichkeit unsere Kompetenz und Qualität in der Ausbildung Erste Hilfe demonstrieren.

Unser Jugendrotkreuz wollen wir in unseren Feierreigen einbeziehen, indem wir den **Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes 2013** in unseren Kreisverband holen und in Königs Wusterhausen ausrichten

werden. Vom **24. bis 26. Mai** werden rund 500 JRK'ler Königs Wusterhausen bevölkern und am **Sonnabend, dem 25. Mai**, an vielen Stationen um die **Ehre des Landessieges** wettstreiten. (Unser Kreiswettbewerb wird vom 19. bis 21. April in Trebbin stattfinden.)

Im Sommer, vom **22. Juni bis 1. Juli**, werden wir wieder eine **Fahrt „zu den Wurzeln des Roten Kreuzes“ nach Solferino, Genf** und anderen Orten unternehmen. Die Anmelde-frist läuft bereits. Sechs Plätze sind noch frei und spätestens bis zum 10. Januar 2013 (Wer zuerst kommt ...) muss man sich angemeldet haben.

Höhepunkt des Sommers wird das große **Rockkonzert „DRK ROCKS“** am **Sonnabend, dem 10. August**, von 14 – 22 Uhr in der großen ILA-Halle in Schönefeld, OT Selchow sein. Zugesagt haben bereits folgende Bands: **H-Blockx, Christina Stürmer & Band, Sweet, Jeremy Thomas Band, Haudegen, und Travellin' Band**. Die Moderation übernimmt **Hans Werner Olm** (Comedian). Der für DRK-Mitglieder (und für die, die DRK-Mitglied werden wollen) vergünstigte Kartenvorverkauf läuft über das Internet unter tickets@schuetz-research.de.

Eine **Großübung 2013** planen die Gemeinschaften der Bereitschaften, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes für den **Herbst 2013** an einem See in unserer Region. Einige Hundert Rotkreuz-Aktive werden dabei die kameradschaftliche Zusammenarbeit miteinander, aber auch mit der Feuerwehr und dem Rettungsdienst des Landkreises demonstrieren.

Von **September bis November 2013** wird im Foyer des HAUSES DES EHRENAMTS in Luckenwalde die **Ausstellung „150 Jahre Rotes Kreuz – hier und in der Welt“**, ausgerichtet von unserem Rotkreuzmuseum unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Schlösser, zu sehen sein und einen tiefen Einblick in die Vielfalt der Rotkreuz-Arbeit hier und in der Welt präsentieren.

Im **Herbst 2013** wird – auf Vorschlag des Ortsverbands Ludwigsfelde – eine große **DRK-Leistungsschau unserer vielfältigen Technik und Ausrüstung** in Ludwigsfelde vor dem Rathaus stattfinden.

Zwei **besondere Projekte** des Kreisverbands verweisen darüber hinaus noch auf das Jubiläumsjahr.

Zum einen ist vor wenigen Wochen eine **CD „Lieder für das Rote Kreuz“** erschienen. Auf ihr singt der Romanistenchor der Friedrich-Schiller Universität Jena Lieder, die in den vergangenen fast 150 Jahren in verschiedenen Ländern als **Lob auf das Rote Kreuz** komponiert und getextet worden sind. Rotkreuzlieder auf deutsch, englisch, italienisch, niederländisch, polnisch und spanisch sind erstmals für eine CD zusammengestellt und interpretiert worden – von



der Rotkreuz-Hymne keines Geringeren als Ruggiero Leoncavallo (der Komponist der Oper Der Bajazzo) bis zur flotten Filmmusik. Ein 28seitiges Booklet zur CD dokumentiert die Texte in der Originalsprache samt deutscher und englischer Übersetzung und gibt eine kurze musikgeschichtliche Einordnung (CD-Einzelpreis: 10 Euro, erhältlich durch das Sekretariat des Kreisverbands).

Zum anderen plant der Kreisverband ein **Ferienlager mit dem Roten Kreuz**. Der Kreisverband unterstützt dabei **25mal Ferien für Mitarbeiterkinder** in einem ca. 10tägigen Kinderferienlager mit je 100 Euro (von 285 Euro Gesamtkosten je Kind). Darüber hinaus trägt er für zehn Kinder aus finanzschwachen Familien (dies müssen nicht Kinder von Mitarbeitern sein, sie können aber von Mitarbeitern vorgeschlagen werden) die Gesamtkosten von 285 Euro je Kind.

Und wenn dann das 150. Jahr des Roten Kreuzes vorbei ist, hören wir mit dem Feiern noch nicht auf: denn 2014 feiern wir den 150. Geburtstag unseres Kreisverbands und gleichzeitig die 150. Wiederkehr des Abschlusses der Genfer Konventionen. Aber die Planungen dazu werden heute noch nicht verraten. □

„SPRACHE erleben“

Fachtag der DRK-Kindertagesstätten in Ludwigsfelde



Den Einstiegs-Vortrag „Der Mensch und seine Sprache(n)“ hielt Prof. Dr. Rainer Schlösser.

[HAS] Gibt es in unserer heutigen Welt etwas Wichtigeres als sprechen zu können? Warum spreche ich so und nicht so? Wer entscheidet, wie ich spreche? Wie und wann lernt man sprechen? – Alle diese Fragen standen am 20. Oktober 2012 im Mittelpunkt des Fachtags der DRK-Kindertagesstätten in der Gottlieb-Daimler-Schule in Ludwigsfelde. Und gemäß dem Thema konnte man tatsächlich „Sprache erleben“.

Nachdem Kinder unserer DRK-Kita WALDHAUS mit gesungenen Buchstaben und dem bekannten lauernden W-a-n-z-e-Lied die rund einhundert überwiegend Teilnehmerinnen musikalisch auf das Thema eingestimmt hatten, begann es sofort fachlich.



Frau Dr. Sandra Niebuhr-Siebert referierte über die schriftsprachliche Förderung für das Grundschul- oder Hortkind



Kinder der DRK-Kindertagesstätte WALDHAUS und ihre gesungenen Buchstaben

Durch den Einstiegs-Vortrag „Der Mensch und seine Sprache(n)“ von Prof. Dr. Rainer Schlösser von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wurde deutlich, wie zufällig es mit der Sprache beginnt und wie konventionell es dann weitergeht. Er begann seinen Vortrag mit der Kurzgeschichte „Ein Tisch ist ein Tisch“ des Schweizer Gegenwartsautors Peter Bichsel. Diese verdeutlichte den Anwesenden, dass Sprache als Kommunikationsmittel für sich frei gestaltet werden kann; aber wenn eine Person sich mit anderen verständigen will, müssen Festlegungen her, weil sonst der eine Blume Tisch nennen könnte, während ein anderer einen Tisch nennt. Er stellte klar, dass der Begriff Sprache sehr vieldeutig ist. „So vielseitig, dass die Sprachwissenschaft zwar sagen kann, was Sprache ist. Aber sie kann schon nicht mehr sagen, was eine Sprache ist. Sie kann nicht sagen, ob es 4.000 oder 5.000 oder 6.000 Sprachen gibt. Und sie kann auch nicht klar definieren, was man als Sprache und was als Dialekt ansehen soll.“

Ebenso tut sie sich schwer zu sagen, ob etwas „richtig“ oder „falsch“ ist.“ Und er begründete das auch: „Hinter all dem steckt letztlich der Umstand, dass keine Sprache homogen ist, sondern dass „das“ Deutsche, „das“ Englische, „das“ Französische eigentlich abstrakte Benennungen für ein Bündel verschiedener Daseinsweisen von Sprache und Sprachen sind.“ Er zeigte den Kita-Mitarbeiterinnen das auch an Beispielen, die sie aus ihrem Alltag nachvollziehen konnten. Er nahm

das kleine Kind, das Sprechen lernt, das bestimmte Regeln der Sprache sich bei den Erwachsenen abhört und diese dann auf andere Wörter überträgt, es hört „Papa arbeitet“ und „Papa arbeitete“, es hört weiter „Mutti lacht“ und „Mutti lachte“ – und das Kind folgert daraus z. B., dass es heißen müsse: Ich denke oder ich schwimme. Dann erst lernt es die Abweichungen von der erkannten Regel. Herr Schlösser machte auch deutlich, dass in der Geschichte vielfach Sprachverbote und -unterdrückung herrschten, um eine Spracheinheit zu erreichen.

Heute würde solch ein Mittel als undemokratisch und nur noch in totalitären Systemen Anwendung finden. Sprache müsse deshalb auch als soziales Charakteristikum verstanden und genutzt werden, sowohl zur vielsprachigen Ausbildung als auch zur Integration in die Gesellschaft.

Nach diesen eher generellen Überlegungen wandte sich



Dr. Bernd Reimann sprach zum Thema „Der Dialog – sein Potential für Förderimpulse“

Dr. Bernd Reimann vom Bildungswerk für Medizin und Soziales e.V. in Potsdam unter dem Titel „Der Dialog – sein Potential für Förderimpulse auf alle Sprachebenen bei Kindern in frühen Phasen des Spracherwerbs“ dem konkreten Sprechen mit dem Kind zu. Er vermittelte anhand vieler Beispiele, wie wichtig es den Kita-Mitarbeiterinnen sein sollte, die Kinder von der Kleinkindphase an zu Dialogen zu animieren. Fragen oder Bemerkungen, die einfach nur mit ja oder nein beantwortet werden können, sollten sie vermeiden. Als Bezugspersonen müssen sie auf die Gesprächsangebote ihrer Kinder reagieren, indem sie die Aufrecht-



Die Kitas präsentierten ihre Wege der Sprachförderung.

erhaltung der Kommunikation fördern. Denn auch das Kind ist an einer kommunikativen Zuwendung interessiert. „Gleichzeitig vollzieht sich dabei ein latentes Vermitteln von Kenntnissen über das Sprachsystem und die Sprachverwendung in der Kommunikation“, erläuterte Dr. Reimann den Zuhörerinnen. Diese Kommunikation beschreibe „eine ‚Justierung‘ des Komplexitätsniveaus der an das Kind gerichteten Sprache in Abhängigkeit vom Niveau des Verstehens- und der Sprachfertigkeiten des Kindes. In einem vom Kind eingeleiteten dialogischen Geschehen hat der reaktive Dialogbeitrag eine ganz bestimmte Gesprächsfunktion. An ihr ist erkennbar, wie der Erwachsene diese kindliche Äußerung behandelt, ob sie z. B. in ihrer semantischen, grammatikalischen oder lautlichen Struktur bestätigt, erweitert oder korrigiert wird. An ihr ist aber auch erkennbar, ob sie im Moment willkommen ist, d. h. die pragmatische und soziale Ebene des Sprachgebrauchs.“ Der mit vielen Beispielen illustrierte Vortrag behandelte neben der Bedeutung und Funktion kindlicher Sprachinitiativen, die

zu einem Dialog mit der Bezugsperson führen sollen, die vorzugsweise anzustrebenden Reaktionsweisen. Er unterstrich die Vorbildfunktion, die deshalb auch die Bezugsperson in der Kita habe.

Im dritten Fachvortrag ging Frau Dr. Sandra Niebuhr-Siebert von der Hoffbauer Berufsschule Potsdam-Hermannswerder

auf die Förderung im Vorschul- und Primarbereich ein, und zwar auf die schriftsprachliche Förderung, neudeutsch Literacy genannt. Denn auch das Grundschul- oder Hortkind müsse erkennen, dass es einen Unterschied zwischen der Schriftsprache und der mündlichen Sprache gebe. Erstere sei im Gegensatz zu letzterer grammatikalisch komplexer, wohlgeformter und meist inhaltsreicher. „Eine solche Sprache zu verarbeiten, will gelernt sein. Unterrichts- und Bildungssprache sind in ihrer Komplexität mit schriftlicher Sprache vergleichbar, weshalb ein früher Kontakt mit Schriftsprache schulische Lernprozesse unterstützt. Insbesondere Kinder aus Familien, in denen nicht deutsch gesprochen wird oder deren Zugang zur Schriftlichkeit eingeschränkt ist, sollten in Kindertagesstätten literale Erfahrungen machen können“, unterstrich die Referentin die Wichtigkeit der Arbeit mit Bilder- und Kinderbüchern in Kitas. Ihr Vortrag begründete diese Wichtigkeit auch mit der Sprachentwicklung der Kinder in den unterschiedlichen Altersstufen.



Mittels Sprache mussten die Teilnehmer verschiedene Hindernisse überwinden.

Die Fachvorträge waren schwere Kost für die Kita-Mitarbeiterinnen, die aber so gut aufbereitet waren und auf eine so motivierte Mitarbeiterschar traf, dass anschließend vielen Diskussionen im Kolleginnenkreis aufkamen.

Der Nachmittag begann dann erneut musikalisch. Erik Bartoll, Musikpädagoge in der Ausbildung und Mitarbeiter in unserer Kita SUNSHINE gelang es, durch Mitmach- und Mitsing-Stegreif-Lieder die Mittagsmüdigkeit nach dem Essen zu überwinden. Denn nun präsentierten die verschiedenen Kitas an Informationsständen ihre bisherigen Wege der Sprachvermittlung und -förderung. Dabei wurde deutlich: Es gibt nicht den einen Weg, sondern jede Kita muss sich auf verschiedene Anforderungen einstellen, die von den Kindern an sie herangetragen werden. Daraus erst ergibt sich, ob sich die Kinder motiviert fühlen oder nicht.

Auch für mich als Außenstehenden ein sehr lohnender und lehrreicher Tag. Danke dafür den Vorbereiter(inne)n und Akteuren. □



Der DRK-Kindertagesstätten-Fachtag zum Thema „SPRACHE erleben“ war eine gelungene Veranstaltung, welche einen großen Zuspruch erfuhr.

ENDOV* informiert sich im Kreisverband

Ehrenamtskoordinatoren aus 17 europäischen Rotkreuzgesellschaften zu Gast



Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik (re.) stellte die Wirkungsfelder des Kreisverbandes vor

[HH] Auf Wunsch und unter Vermittlung des DRK-Generalsekretariats waren am 19. Oktober 2012 insgesamt 25 Ehrenamtskoordinatoren aus 17 europäischen Rotkreuzgesellschaften in unserem Kreisverband zu Gast, um sich darüber zu informieren, wie die Basisarbeit des Deutschen Roten Kreuzes organisiert ist. Diese Information fand in mehreren Programmpunkten statt, die sich in einen theoretischen Vortragsteil, den Besuch der rotkreuzgeschichtlichen Sammlung und einen praktisch-technischen Teil der Rotkreuzgemeinschaften gliederte.

Zunächst stellten der Präsident Dietmar Bacher und der Vorsitzende Harald-Albert Swik den Teilnehmern unseren Kreisverband in seiner territorialen und inhaltlichen Aufgabenbreite vor. Es ist in anderen euro-

päischen Rotkreuzorganisationen nicht annähernd vorstellbar, dass an der Basis ein solcher Umfang an Aufgaben von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern geleistet wird. Insbesondere die flächendeckende Realisierung der Arbeit in den Gemeinschaften und Ortsverbänden und der Umfang der hauptamtlichen Aufgaben haben die Teilnehmer mit unglaublichem Staunen, aber auch mit bewundernder Achtung aufgenommen.

Anschließend wurde den Vertretern der anderen Rotkreuzorganisationen die rotkreuzgeschichtliche Sammlung unseres Kreisverbandes vorgestellt. Hier konnten sie zum einen sehen, wie wir in unserem Kreisverband die Geschichte des Roten Kreuzes im Allgemeinen betrachten und würdigen, im Besonderen aber auch unsere eigene Rotkreuzgeschichte im Territorium pflegen und würdigen. Der besondere Dank der Teilnehmer ging in diesem Zusammenhang an den Leiter der rotkreuzgeschichtlichen Sammlung, Professor Dr. Rainer Schlösser.

Wieder auf dem Gelände des Hauses des Ehrenamtes stellten nun die Kreisleiter der Gemeinschaften in kurzen Sequenzen die Arbeitsfelder der Gemeinschaften an Hand ausgesetzter Technik vor. Der Kreisleiter der Bereitschaften Detlef Pudlitz gab



Die Gäste waren von der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung sichtlich beeindruckt.

einen Einblick in die Arbeit des Sanitätsdienstes und des Katastrophenschutzes und stellte zwei Motorräder der Motorradstaffel vor. Die Arbeit der SEG Wasserrettung wurde an Hand des „Geräteanhängers Tauchen“ vom Kreisleiter der Wasserwacht Lutz Müller dargestellt. Das Jugendrotkreuz beantwortete Fragen der Teilnehmer an die kleine Delegation einer JRK-Gruppe mit Hilfe der Kreisleiterin des Jugendrotkreuzes Lisa Mareck. Zum Schluss hatte auch die Rettungshundestaffel die Möglichkeit, ihre Arbeit mit einer kleinen Vorführung vorzustellen.

Nach so viel Schulung und Information konnten sich die Teilnehmer aus der Gulaschkanone der Verpflegungseinheit Dahme mit einem feurigen Chili con carne stärken, was auch ausgiebig in Anspruch genommen wurde.

Unserem Präsidenten und dem Vorsitzenden blieb am Ende nur noch den Dank des Generalsekretariats und der Teilnehmer der ENDOV-Gruppe entgegen zu nehmen und diesen an die Helfer unseres Kreisverbandes weiterzugeben. □

*ENDOV - „European Network on Development of Volunteering“
„Europäisches Netzwerk zur Entwicklung der Freiwilligenarbeit“



Die Kreisleiter der Gemeinschaften präsentierten an Hand ausgesetzter Technik und in...



...kurzen Vorträgen ihre Tätigkeitsfelder im Kreisverband.

Kurberatung im Kreisverband

Individuelle Beratung – Kurantrag – Kurplatz – Hilfe beim Widerspruch – Angebote vor Ort



[CB] Sie haben im letzten Mitgliederbrief erfahren, dass der DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. es vielen Müttern und Vätern ermöglichen möchte, sich bei der Beantragung einer Mutter/Vater-Kind-Kur beraten und begleiten zu lassen. Aus diesem Grund haben neue Kurberatungsstellen ihre Arbeit aufgenommen. Wie bereits angekündigt, erhalten Sie in dieser Ausgabe nähere Informationen zur Mutter/Vater-Kindkurberatung:

An wen richtet sich das Beratungsangebot?

Das Angebot richtet sich an Mütter bzw. Väter in der Erziehungsverantwortung.



Kindererziehung, Beruf, Haushalt, ein Trauerfall, Partnerschaftsprobleme, zu pflegende Angehörige u. a. schwierige Lebenssituationen können Mehrfachbelastungen sein, die die Gesundheit beeinträchtigen oder gefährden. Mutter- bzw. Vater-Kind-Kuren dienen der Stärkung und Wiederherstellung der Gesundheit erschöpfter und kranker Mütter bzw. Väter.

Welches Ziel hat eine Mutter/Vater-Kind-Kur?

Die Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter bzw. Väter sind Leistungen der Krankenkasse. In einem drei- bzw. vierwöchigen Kuraufenthalt können sich Mütter/Väter von den Anforderungen des Alltags erholen, neue Kräfte sammeln und die eigene Rolle in der Familie reflektieren. Zugleich lernen sie neue Wege kennen, mit den Mehrfachbelastungen besser umzugehen.

Wie läuft das Antragsverfahren ab?

Jede Mutter bzw. jeder Vater in Erziehungsverantwortung hat Anspruch auf eine Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme als Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkasse. Voraussetzung ist, dass die medizinische Notwendigkeit für eine Kur vorliegt und diese von einer Ärztin/ einem Arzt attestiert wurde.

Es ist sehr sinnvoll, eine unserer Beratungsstellen schon vor dem Arztbesuch aufzusuchen. Hier nimmt man sich Zeit und berät die Mutter/ den Vater kostenlos. Mit der Beraterin vor Ort werden alle Fragen im Zusammenhang mit der Kurbeantragung besprochen. Die persönlichen Bedürfnisse, die sich aus der jeweiligen Lebenssituation ergeben, werden berücksichtigt. Die Beraterin begleitet dann den gesamten Prozess der Kurbeantragung:

- Sie händigt die notwendigen Unterlagen aus.
- Die Attestvordrucke, die die Mutter/ der Vater von der Beraterin erhalten hat, sind von einer Ärztin/ einem Arzt auszufüllen.
- Gemeinsam mit der Beraterin wird ein geeignetes Kurhaus ausgewählt. Nach Möglichkeit übernimmt die Beraterin die Reservierung eines Kurplatzes.
- Nach Vorlage der ausgefüllten Atteste übernimmt die Beraterin die Antragstellung bei der Krankenkasse.
- Die Beraterin hilft im Fall der Ablehnung der Kur bei der Formulierung des Widerspruchs.

Infobox ... Infobox

Wo finden Sie eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe?

DRK-Psychosoziale Beratungsstelle für Familien

Erich-Weinert-Straße 46
15711 Königs Wusterhausen
Tel. 03375 - 218981
Mail kurberatung.kw@drk-flaeming-spreewald.de

DRK-Soziale Beratungsstelle HAUS DER FAMILIE

Geschwister-Scholl-Straße 38
14974 Ludwigsfelde
Tel. 03378 - 5181322
Mail sb@drk-flaeming-spreewald.de

DRK-HAUS DER FAMILIE (FiZ)

Fasanenweg 5
15827 Blankenfelde
Tel. 03379 - 207164
Mail fiz@drk-flaeming-spreewald.de

DRK-Mehrgenerationenhaus

Am Markt 32
15926 Luckau
Tel. 03544 - 556547
Mail kurberatung@drk-flaeming-spreewald.de

DRK-Integrationskindertagesstätte SUNSHINE

Zum Freibad 66
14943 Luckenwalde
Tel. 03371 - 610695

Und zukünftig auch in:

DRK-HAUS DER FAMILIE (FiZ)

Mühlenstraße 20
15868 Lieberose
Tel. 033671 - 32158
Mail fiz.lieberose@drk-flaeming-spreewald.de

Wer übernimmt die Kosten für eine Mutter/Vater-Kind-Kur?

In der Regel übernimmt die Krankenkasse die Kosten für diese stationäre Maßnahme. Es verbleibt für die Mutter bzw. den Vater der gesetzliche Eigenanteil von 10€ pro Kurtag. Die Kinder müssen nichts zuzahlen. □



Viel Applaus für Musical „Tabaluga sucht die Liebe“

Die Premiere des Eltern-Kind-Musical der DRK-Kindertagesstätte WALDHAUS nach Motiven von Peter Maffay war ein voller Erfolg



[KE] „Versetzen wir uns einmal in eine Zeit, die schon lange zurück liegt...“ Tabalugas Geburt und seine Reise durch die Drachenwelt, brachten ihn zu Lilli, in die er sich unsterblich

verliebte. Seine Liebe war so stark, dass sie sogar das Eis von Arktos schmelzen ließ, dem Erschaffer von Lilli. „Irgendwo tief in mir bin ich ein Kind geblieben...“

Mit diesen Worten wurde im Juni die Premiere des Eltern-Kind-Musicals der DRK-Kindertagesstätte Waldhaus in Rangsdorf eröffnet. Die Aufregung war in diesem Moment bei allen Beteiligten deutlich zu spüren, als der Vorhang fiel, Tabaluga die Bühne betrat und der Elternchor unter Leitung von Frau Corinna Bobowski, Mitarbeiterin der DRK-Kindertagesstätte Waldhaus dazu sein Lied anstimmte.

Haben sich denn auch die vielen, vielen Stunden beim Kulisse bauen, beim Kostüme nähen, Masken schminken und bei den Gesangsübungen tatsächlich gelohnt? Sind wir also gut vorbereitet und können auch alle Akteure wirklich ihren Text? Die etwa 300 Besucher/innen, welche während der Premiere anwesend waren, fanden, dass es großartig war und sich alle Übungsstunden gelohnt hatten.

Dabei war das Eltern-Kind-Musical „Tabaluga sucht die Liebe“ nicht etwa in den Händen der Kindertagesstätte. Die kompletten Vorbereitungen zur Aufführung, wurden in Eigenverantwortung von 14 engagierten Eltern-



teilen, mehreren Geschwister- und sogar ehemaligen Kitakindern, dem Eltern- und Kinderchor sowie drei Erzieherinnen der DRK-Kindertagesstätte Waldhaus organisiert und durchgeführt.

Die ersten Vorbereitungen und Vorarbeiten begannen dafür bereits im Februar dieses Jahres. Heraus kam ein buntes Eltern-Kind-Musical, dass von Chorgesängen und Live-Musik begleitet wurde und unter minutenlangem Applaus im Rahmen der Caruso-Verleihung, dem Qualitätssiegel des Deutschen Chorverbandes, welches der DRK-Kindertagesstätte Waldhaus in Rangsdorf in diesem Jahr verliehen wurde, im Juni Premiere feierte.

Ein weiterer und besonderer Höhepunkt sowohl für Eltern und Kinder als auch für die Mitarbeiter/innen der Kita Waldhaus war die zweite Aufführung des Eltern-Kind Musicals beim diesjährigen Rangsdorfer Gemeindefest im September. Damit beeindruckten die Eltern und Kinder des Musicals die vielen Gäste und wurden dafür mit reichlich Applaus für ihr aufwendiges Programm geehrt und belohnt.

„Ich hatte Gänsehaut“, so die Leiterin der DRK-Kindertagesstätte Waldhaus Erika Zimmermann, die im Namen ihres gesamten Kita-Teams, bei allen Beteiligten vor und hinter den Kulissen für dieses großartige Engagement, Danke sagen möchte! □



Klein, aber oho

15. Luckenwalder Stadtmeisterschaft im Jugendrotkreuz



Im Erste-Hilfe-Bereich galt es, Verletzte nach einem Autounfall zu versorgen

[BM] Bei wunderschönem Herbstwetter fanden im Oktober die 15. Luckenwalder Stadtmeisterschaften des Jugendrotkreuzes statt.

Jeweils eine Mannschaft der Altersklasse II (12-17 Jahre) aus Ludwigsfelde, Zahna (Gastmannschaft aus dem DRK-Kreisverband Wittenberg) und Luckenwalde tauschten den eröffnenden Worte des Vorsitzenden des Ortsverbandes Luckenwalde Winand Jansen.

so leicht, dafür umso lustiger anzusehen. Fragen über die Entstehung des Roten Kreuzes und dessen Gründer Henry Dunant wurden im rotkreuzgeschichtlichen Teil gestellt. Insgesamt also viele kunterbunte Aufgaben, die Geschick, Wissen und Teamwork erforderten.

Die Stadtmeisterschaft stand angelehnt an die aktuelle JRK-Kampagne „Klimahelfer“ unter dem Motto Umweltschutz. Dafür mussten alle Mannschaften vorab

An den sechs Stationen galt es im Erste-Hilfe-Bereich, Verletzte nach einem Autounfall zu versorgen, einen Schock zu behandeln und ein Erste-Hilfe-Quiz zu lösen. Im Sport-Spiel-Bereich mussten die Teilnehmer ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Eine Spaghetti musste nur mit dem Mund gehalten, in eine Makkaroni eingefädelt werden. Gar nicht

eine Hausaufgabe erledigen. Aus „Abfällen“ musste etwas Neues und Nützliches gebastelt werden. Die Mannschaft aus Ludwigsfelde gestaltete aus alten Schuhen, einer alten Hose, Schnürsenkeln und Zeitungspapier eine „Blumenampel“. Die alten Schuhe dienten dabei als Blumentopf für frische Kräuter. Eine Modenschau gab es von der Mannschaft aus Zahna zu bestaunen. Sie bastelten aus alten Plastikfolien und Müllsäcken schicke Klamotten, wie einen Rock und ein Kleid. Dazu gab es natürlich die passende (selbstgebastelte) Handtasche und den passenden Haarschmuck. Die Luckenwalder gestalteten aus Dosen, Milch- und Pappkartons einen Aufbewahrungshelfer für Büroartikel. So entstand ein Papierspender, Stifthalter und jede Menge Platz zur Aufbewahrung von Locher, Tacker und Co. Alle Teilnehmer waren von den Recyclingprodukten begeistert und auch die Jury staunte über die kreativen Ideen aller Teilnehmer.

Am späten Nachmittag standen die Sieger fest. Den dritten Platz belegte die Mannschaft aus Zahna, dicht gefolgt von der Mannschaft aus Ludwigsfelde. Mit einem kleinen Vorsprung gewann die Luckenwalder Mannschaft und holte sich den begehrten Wanderpokal. □

Adrenalin, Spaß und gute Laune

[CK] Unter diesem Motto stand der diesjährige Aktionstag des Jugendrotkreuzes. Die Aufregung war diesmal besonders groß, denn wir verbrachten den Tag im BELANTIS-Vergnügungspark bei Leipzig. Um 6.30 Uhr waren die Augen zwar noch klein und verschlafen, dennoch konnte niemand seine Aufregung verbergen. Vom Bahnhof Ludwigsfelde fuhren wir mit dem Reisebus nach Jüterbog, um dort weitere kleine und große Kameradinnen und Kameraden des JRK abzuholen. Wir besetzten alle 49 Sitzplätze im Bus. Die Spannung stieg ins Unendliche. Endlich angekommen konnte es losgehen! Jeder Ortsverband bildete mehrere kleine Gruppen, die von je einem Erwachsenen begleitet wurden. Wir traten durch ein großes Schloss am Eingang und waren mittendrin im Kinderparadies. Direkt vor uns, sah man die große Ritterburg mit der Achterbahn „Drachenritt“. Gleich daneben das große Tomahawk, welches wie ein Pendel hin und her schwang. Rechts von uns konnten wir die große „Pyramide des Pharaos“ entdecken. Die erste Attraktion jedoch war der „Huracan“. Eine große Achterbahn mit einem freien Fall und mehreren Loopings. Zuerst trauten sich einige nicht, doch nach der ersten Fahrt kam jeder mit einem großen, breiten Grinsen heraus und stellte sich sofort für die nächste Runde wieder an. Andere gingen gleich zur großen Pyramide, die eine Wildwasserbahn ist. Leider konnte man nicht viele Runden damit fahren, da man nach dem ersten Mal bis auf die Knochen nass wurde. Selbst der große Fön konnte da nicht helfen.

Der Park selber ist in verschiedene Zeitepochen aufgeteilt. In jedem Gebiet gab es auch eine Hauptattraktion. Mittags trafen wir uns, um in der Ritterburg zu essen. Es war eine lustige Runde. Nach der Mittagspause erkundeten wir den Rest des Parks und hielten hin und wieder bei einer Attraktion an. Besondere Freude bereitete uns

das Verließ. Dort saß man in einer Kammer, die sich drehte. Lustig daran war, dass man das Gefühl hatte, sich selber zu drehen und nicht die Kammer. Die Fahrgeschäfte und Attraktionen haben viel Spaß gemacht, die Zeit verging an diesem Tag wie im Fluge. Am Nachmittag trafen wir uns am Ausgang für ein schönes Gruppenfoto und stiegen in den Bus. Alle machten zufriedene Gesichter. Einige der Betreuer und Kinder schliefen sofort ein. Jeder der noch wach war, erzählte seinem Nachbarn, womit er alles gefahren war oder was er leider nicht geschafft hatte. Ein großes Dankeschön an die Initiatoren des Aktionstages. Alle hatten sehr viel Spaß. □



JRKler aus Jüterbog vor dem BELANTIS-Maskottchen

Museumsarbeit und Ehrenamt

Deutsche Rotkreuzmuseen tagten in Luckenwalde



Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Rotkreuzmuseen Rainer Schlösser (re.)...

[RSc] Die 16 Rotkreuzmuseen in Deutschland, die unter dem Vorsitz des Luckenwalder Museumsleiters Rainer Schlösser in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuzmuseen zusammengeschlossen sind, treffen sich einmal im Jahr an einem der Museumsstandorte. Die 13. Jahrestagung fand vom 21. bis 23. September in Luckenwalde statt.

Zur Eröffnung der Tagung, die am Vorabend bereits mit der traditionellen „Tauschbörse“, wo die Museen ihre Dubletten untereinander tauschen, eingeläutet worden war, hatte sich Brandenburgs Wissenschaftsministerin Sabine Kunst angesagt. Sie stellte ihre Begrüßungsansprache unter das Thema „Museumsarbeit und Ehrenamt in Brandenburg“ und würdigte die Arbeit der Tagungsteilnehmer, die allesamt ehrenamtlich tätig sind. Anschließend nutzte die Ministerin ihren Besuch in Luckenwalde dazu, die neu gestalteten Museumsräume zu besichtigen, deren Einrichtung ihr Ministerium gefördert hat.

Kreisverbandspräsident Dietmar Bacher und Landesverbandspräsident Thomas Brozat

unterstrichen in ihren Grußworten die Bedeutung der Rotkreuzmuseen für die Bewahrung der Geschichte des Verbands und die Identität seiner Mitglieder. Auch DRK-Ehrenpräsident Christoph Brückner und DRK-Vizepräsident Volkmart Schön brachten mit ihrer Anwesenheit die Wertschätzung zum Ausdruck, die sie den Rotkreuzmuseen zumessen.

Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung war die Zusammenarbeit der Rotkreuzmuseen mit den Konventionsbeauftragten des DRK. Das Amt des Konventionsbeauftragten ist auf den Ebenen der Kreis- und Landesverbände und des Bundesverbands satzungsgemäß vorgesehen. Seine originäre Aufgabe ist es, die Genfer Konventionen als Basis des humanitären Völkerrechts innerhalb und außerhalb des DRK bekannt zu machen. In jüngster Zeit fließt diese Aufgabe unter dem Stichwort Verbreitungsarbeit mit dem Ziel zusammen, Selbstverständnis und Tätigkeitsfeld des Roten Kreuzes stärker nach außen zu vermitteln. Und gerade in diesem Punkt treffen sich die Konventionsbeauftragten mit den Museen, denen es mittels historischer und aktueller Darstellung eben-



...sprach Brandenburgs Wissenschaftsministerin Sabine Kunst zu dem Thema „Museumsarbeit und Ehrenamt in Brandenburg“

falls darum geht, das Selbstverständnis des Roten Kreuzes als humanitäre Organisation darzustellen. Im Vorfeld der Tagung war also die Idee entstanden, diesen Personenkreis einzuladen. Die Konventionsbeauftragten der DRK-Landesverbände Brandenburg, Hamburg, Oldenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen und unser Kreiskonventionsbeauftragter Ronald Mancke waren der Einladung ebenso gefolgt wie fachlich zuständige Mitarbeiter aus dem Berliner Generalsekretariat und – unter dem museologischen Aspekt – des Museumsverbands des Landes Brandenburg. Eine intensive Diskussion führte zu der einmütigen Absicht, den begonnenen Dialog fortzuführen, gemeinsame Anknüpfungspunkte in der Verbreitungsarbeit aufzugreifen und umzusetzen.

Ein zweites wichtiges Ergebnis der Tagung war die Diskussion und Verabschiedung eines Leitbilds der Museums-Arbeitsgemeinschaft. Dieses steht nun als Grundlage für die Einbindung der Museen in die Rotkreuzstrukturen und als Basis für Leitbilder der einzelnen Museen zur Verfügung.

Nach ausführlichem Austausch der Erfahrungen des abgelaufenen Jahrs, nach Berichten über die zurückliegende Aktivität der einzelnen Museen und nach der Diskussion von Grundsatzproblemen – etwa Bestandsarchivierung, konservatorische Aspekte – konnte bei einem gemütlichen Abendessen die Diskussion weiterverfolgt oder auf andere Themen umgelenkt werden.

Ein Ausflug zum Kloster Zinna mit Besichtigung des Klostergeländes und der historischen Ausstellung schlossen eine erfolgreiche Tagung ab. □

DRK-Kreisverband beim Sommerfest des Bundespräsidenten vertreten

[HAS] Bundespräsident Joachim Gauck und Frau Daniela Schadt luden Bürgerinnen und Bürger aus ganz Deutschland ein, das Bürgerfest mit ihnen zu feiern. Am Samstag, den 8. September wurden vom Bundespräsidenten 4.000 verdiente Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die auf ein langjährige Engagement an der Basis Wert vorweisen können. Am Sonntag stand das Schloss Bellevue für alle offen.

Zu den Eingeladenen gehörten aus Luckenwalde der DRK-Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik und Prof. Dr. Rainer Schlösser, der ehrenamtliche Leiter des Rotkreuz-Museums in Luckenwalde.

An beiden Tagen wurde im Schlosspark ein Kulturprogramm auf zwei Bühnen geboten. Zu den Programmhöhepunkten gehörten Konzerte des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters als eines der ältesten grenzübergreifenden Jugendorchester Europas sowie Akrobatik- und Tanzshows mit jungen Nachwuchskünstlern der Staatlichen Ballettschule Berlin und Schule für Artistik. Zudem stellten Institutionen, Initiativen und Engagierte ihre gemeinwohlorientierten Projekte vor. □

Historisches

Fenster



Die Grundlage des Roten Kreuzes

Vor 150 Jahren erschien das Buch *Eine Erinnerung an Solferino*



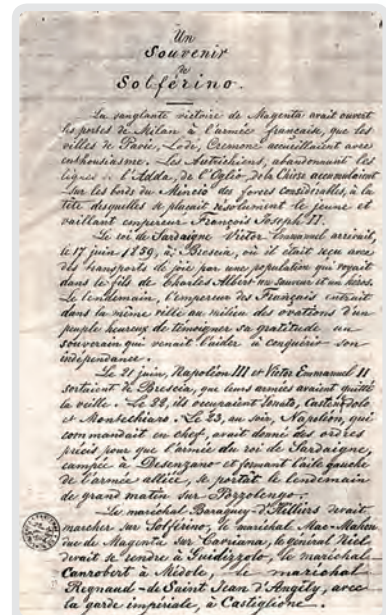
Un Souvenir de Solferino.
Erstausgabe: Genf 1862

[RSC] In den nächsten Jahren überschlagen sich die Gedenktage der Rotkreuzbewegung: Die Vorbereitungen für den hundertfünfzigsten Geburtstag des Roten Kreuzes in Deutschland im Jahr 2013, das nur zwei Monate nach der Gründung des Dachverbands in Genf zuerst in Württemberg Fuß fasste, laufen auf Hochtouren. Ein Jahr später werden wir uns erinnern, dass das Rote Kreuz mit dem Abschluss der Genfer Konvention im August 1864 die Basis für das humanitäre Völkerrecht legte. Nicht zu vergessen im selben Jahr 2014 das 150jährige Gründungsjubiläum unseres Kreisverbands!

Bei all diesen runden Jahrestagen verwundert es, dass es um das eigentlich allerwichtigste Jubiläum recht still ist: Im November 1862 erschienen nämlich, in französischer Sprache, Henry Dunants Kriegserinnerungen *Un souvenir de Solferino*. Und es ist das Verdienst dieses Buches, dass es die Menschen aufrüttelte und sie dazu brachte, ein Jahr später die Rotkreuzbewegung zu gründen.

Als Dunant vom Kriegsschauplatz in Solferino in Oberitalien, wo sich am 24. Juni 1859 Italiener, Franzosen und

Österreicher gegenüberstanden hatten, nach Genf zurückkehrte, ruhte er nicht eher, als bis er seine aufwühlenden Eindrücke niedergeschrieben und zugleich eine Idee entwickelt hatte, wie man solchem Unheil künftig begegnen sollte. Seine beiden zentralen Gedanken, die später das Rote Kreuz prägen sollten, waren zum einen, dass bereits vor einem Krieg – und zwar innerhalb nationaler Gesellschaften – freiwillige Helfer ausgebildet werden sollten, damit nicht erst nach dem Eintritt des Ernstfalls eine Verwundetenfürsorge organisiert werden müsse. Zum anderen sollten solche Helfer als neutral gelten, d.h. sie sollten dem Zugriff der Kriegsparteien entzogen sein und sich um die Verletzten aller Kriegsparteien kümmern, nicht nur der eigenen. Drei Jahre feilte er an seinem Werk, dann ließ der Idealist Dunant eine erste Auflage des Buches auf eigene Kosten bei der Genfer Druckerei Jules Fick drucken. Sie war nicht für den Verkauf gedacht, sondern Dunant schickte die Exemplare an Persönlichkeiten, die er für seine Idee glaubte gewinnen zu können: an die europäischen Fürsten (vorzugsweise an deren Ehefrauen, bei denen er für sein Thema eine größere Sensibilität vermutete), an Generäle und Politiker, an Wissenschaftler und Schriftsteller. Auch die deutsche Kaiserin Augusta, damals noch Königin von Preußen, erhielt ein Exemplar. In jener Zeit war mehr noch als heute Französisch die Sprache des Adels und der gebildeten Welt, so dass das Buch keine Verständnisprobleme bot. Bei einer späteren Begegnung, so Dunant in seinen Memoiren, erzählte die Königin ihm, wie das Buch zu ihr gelangt sei: „Eines Tages fand ich auf meinem Schreibtisch Ihr Buch *Un souvenir de Solferino* vor. Ich weiß nicht, wer es dorthin gelegt hatte, wahrscheinlich Pourtalès [Albert Graf von Pourtalès, preußischer Diplomat schweizerischer Herkunft. rs]. Ich habe Sie sofort verstanden. Ich war so berührt, dass ich es dem König



Un Souvenir de Solferino
Erste Manuskriptseite in Dunants Handschrift
(Universitätsbibliothek Genf)

zu lesen gab. Der König gab es mir, nachdem er es ganz gelesen hatte, zurück und sagte: „Wir müssen dafür sorgen, dass dieses Werk erfolgreich sein wird.“ Augusta und ihr Mann Wilhelm I. gehörten, neben anderen deutschen Fürsten, zu den machtvollen Förderern Dunants und sorgten mit dafür, dass „dieses Werk erfolgreich“ wurde!

Noch im selben Jahr 1862 veranlasste Dunant eine zweite Auflage, nun für den Verkauf im Buchhandel. Ein Jahr später erschienen bereits die ersten Übersetzungen: ins Deutsche, ins Italienische, ins Niederländische. Bis heute ist das Buch in weit über 20 Sprachen übersetzt, und stetig kommen weitere hinzu, vor kurzem erst Übersetzungen ins Albanische, Estnische und Hindi.

Anlässlich der 150. Wiederkehr des Erscheinens von *Eine Erinnerung an Solferino* fand Anfang November in Genf eine internationale Tagung statt. Ein Thema war dort die Aufnahme, Verbreitung und Wirkung des Buches im deutschsprachigen Raum. □

Ausbildung beim DRK

Lehrgangsanmeldung über www.drk-flaeming-spreewald.de möglich

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde
19. Januar, 9. Februar, 9. März, 6. April, 11. Mai, 15. Juni
Jüterbog
Termine werden kurzfristig bekannt gegeben
Königs Wusterhausen
12. Januar, 26. Januar, 9. Februar, 24. Februar, 9. März, 23. März, 6. April, 21. April, 4. Mai, 25. Mai, 8. Juni, 23. Juni

Lübben
19. Januar, 16. Februar, 16. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni
Luckau
16. Februar, 13. April, 8. Juni
Luckenwalde
5. Januar, 19. Januar, 2. Februar, 16. Februar, 2. März, 16. März, 6. April, 20. April, 4. Mai, 25. Mai, 8. Juni, 22. Juni

Ludwigsfelde
5. Januar, 26. Januar, 16. Februar, 9. März, 23. März, 13. April, 4. Mai, 25. Mai, 15. Juni
Schönefeld
26. Januar, 23. Februar, 23. März, 20. April, 11. Mai, 22. Juni
Zossen
12. Januar, 2. Februar, 23. Februar, 16. März, 6. April, 27. April, 25. Mai, 8. Juni, 29. Juni

Wichtige Termine im DRK-Kreisverband 2013

2. Januar in Luckenwalde
Fahnen-Hissung vor dem Haus des Ehrenamts
6. Januar im Freibad Jüterbog
Neujahrsbaden
14. Januar, 19:00 Uhr in Luckau
Kreisausschuss Wasserwacht
11. Februar, 19:00 Uhr
Kreisausschuss Jugendrotkreuz
18. Februar, 19:00 Uhr in Luckenwalde
Kreisausschuss Ortsverbände
2. März in Lübben
Spreetreiben
5. März, 12:30 Uhr in Potsdam
Ausstellung „150 Jahre Rotes Kreuz im Plakat“
6. März, 18:00 Uhr
AG Blutspendehelfer
11. März, 19:00 Uhr in Zossen
Kreisausschuss Wasserwacht
22. März, 19:00 Uhr in Luckenwalde
Kreisausschuss Bereitschaften
8. April, 19:00 Uhr
Kreisausschuss Jugendrotkreuz
19.-21. April in Lübben
Landeswettbewerb Jugendrotkreuz
22. April, 19:00 Uhr in Diedersdorf
Kreisausschuss Ortsverbände

Erste-Hilfe-Training

Königs Wusterhausen
17. Januar, 14. Februar, 14. März, 11. April, 2. Mai, 23. Mai, 27. Juni
Lübben
29. Januar, 19. März, 21. Mai
Luckau
12. Februar, 16. April, 25. Juni
Luckenwalde
16. Januar, 30. Januar, 13. Februar, 13. März, 20. März, 27. März, 7. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 12. Juni
Ludwigsfelde
21. Januar, 11. Februar, 4. März, 25. März, 15. April, 6. Mai, 13. Mai, 17. Juni
Schönefeld
20. Februar, 25. April, 13. Juni
Zossen
29. Januar, 12. März, 16. April, 11. Juni

Erste Hilfe

Königs Wusterhausen
10./11. Januar, 2./3. Februar, 21./22. Februar, 16./17. März, 21./22. März, 25./26. April, 11./12. Mai, 30./31. Mai, 29./30. Juni
Lübben
18./19. Februar, 22./23. April, 3./4. Juni
Luckau
4./5. März, 27./28. Mai
Luckenwalde
9./10. Januar, 6./7. Februar, 23./24. Februar, 6./7. März, 3./4. April, 27./28. April, 15./16. Mai, 22./23. Mai, 15./16. Juni, 19./20. Juni
Ludwigsfelde
14./15. Januar, 25./26. Februar, 8./9. April, 27./28. Mai
Schönefeld
24./25. Januar, 21./22. März, 30./31. Mai
Zossen
22./23. Januar, 16./17. Februar, 26./27. März, 13./14. April, 14./15. Mai, 15./16. Juni

Helfer in der Pflege

Luckau
5. August bis 27. September 2013
Luckenwalde
8. April bis 5. Juni 2013
Zossen
4. Februar bis 3. April 2013

Erste Hilfe am Kind

Königs Wusterhausen
14./15. Juni 2013
Luckenwalde
8./9. Februar 2013
Zossen
6./7. Dezember 2013

Ausbildungs- und Lehrgangsadressen

Blankenfelde

Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35

Jüterbog

Fahrschule Reich
An der Tränke 1

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46

Lübben

DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38

Schönefeld

Alte Feuerwache
Waßmannsdorfer Chaussee 8

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1

